

genden Vorgebirge Stylläum in Argolis (Cap Stylli) den weiten jaronischen Meerbusen, jetzt Golf von Egina, mit seinen kleineren Buchten und Inseln umfaßt. Hieran schließt sich der von der Westküste des gebirgsreichen Argolis und der Ostküste Lakoniens eingeschlossene argolische Meerbusen, jetzt Golf von Nauplia. Zwei große Meerbusen, der lakonische und messenische, die jetzigen Golfe von Kalokythia und Koron, bilden die äußerste Südgrenze und geben dem Peloponnes an diesem Punkte die Gestalt, welche die Alten veranlaßte, diesen Theil Griechenlands mit einem Palmsblatte zu vergleichen.

Weniger busenreich, als die Ostküste, ist die von dem ionischen und adriatischen Meere gebildete Westküste. Am bestimmtesten tritt hier der große korinthische Meerbusen, jetzt Golf von Lepanto, hervor, welcher den Peloponnes von dem übrigen Griechenland trennt und dadurch nicht weniger zu verschiedener Bildung des öffentlichen Lebens in den verschiedenen Theilen Griechenlands, als zur Beförderung des inneren gegenseitigen Verkehrs beigetragen haben mag. Nächst diesem ist der nördliche ambrakische Meerbusen, Golf von Arta, von einiger Bedeutung, während die, dem ehemaligen Iparissischen und Iylienischen Meerbusen entsprechenden Golfe von Arkadia und Clarenza, so wie einige kleinere Buchten nur als sanftere Wölbungen der Küsten betrachtet werden können. Finden wir also Griechenland auf drei Seiten von Gewässern natürlich begrenzt, so gibt ihm eine nicht weniger bestimmte Begrenzung von der Landseite her im Norden natürlichen Schutz für die eigenthümliche Entwicklung seines inneren Lebens, mag man nun Thessiens nördliches Hochland als die Grenze des eigentlichen Griechenlands betrachten, oder dieses, nach späteren Annahmen, bis zu den Nordgebirgen Makedoniens ausdehnen.

Seine nördliche Begrenzung ist wohl vorzüglich Ursache, daß Griechenland nie mit den Ländern Europa's, welche ihm am nächsten liegen, in bestimmtere Beziehung gekommen und daß ihm überhaupt europäische Art und Weise bis auf die neueren Zeiten fremd geblieben ist. Fühlten die Griechen in der Zeit ihrer Blüthe kein Bedürfnis, ihren Gesichtskreis über ihr nördliches Hochland, die bestimmteste Grenzscheide nationeller Eigenthümlichkeit, zu erweitern, so waren die späteren Berührungen mit europäischem Leben von dieser Seite fast nur passiv und feindlicher Art, und steigerten, durch ihren störenden und vernichtenden Einfluß, bei den dem Leben des Orients verwandteren Griechen die Abneigung gegen europäische Bildung; selbst unter dem Drucke der osmanischen Gewaltherrschaft blieb die Empfänglichkeit für orientalische Sitte und Art bei dem griechischen Volke überwiegend.

Weit natürlicher, als zu seinen nördlichen Grenzländern, sind die Beziehungen des griechischen Festlandes zu dem westlichen Europa begründet. Griechisches Leben ward in frühester Zeit nicht nur auf die Inseln des mittelländischen Meeres, sondern auch in die Küstenländer des Westens verpflanzt; allein da die Colonieen auf dieser Seite von den Interessen und der Art des Mutterlandes zu sehr getrennt blieben,